

Stoc chande
den wollen,
genommen.
irungen an-
7-(1, 2)

(1, 3)
Pest,
aben :

en des
nschen,
und

den so-
en schen
ung,
Keine,
treten.
en sch.
Wechsel-
erden des

nten Er-
stellt. —
y des ge-
ere Ent-

nter dem
Nach-
Das

(12, 0)

che.

r Salz-
brunn,
elangt, und

hen Hause.

alten 1781-

adelra,

liebhaber

willen, bil-

des P. T.

schung des

meine oben

uweille mit

biger.

oeln

se,

25)

r,

smittel

aktur, unter

genschaft.

Bähne be-

ist sammt

m Erfinder

Preis von

se in Pest.
haben.

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
Wit täglich der Zustellung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.
vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4mal ge-
spalteten Zeile 3 kr., bei 3maliger
Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditiionsgewölbe:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Nro. 140.

Montag, 21. Juni.

1852.

Pest, am 17. Juni.

Von Temesvár kommend, haben Sr. k. k. Apostolische Majestät, von gestern auf heute in der Festung Arad übernachtet, und sind heute Früh um 9 Uhr nach einer abgehaltenen militärischen Revue, — durch Uebersezung der Marosch nach Alt-Adrad, wieder auf das Gebiet des Königreiches Ungarn gelangt, somit wir der übernommenen Verpflichtung gemäß, von hier die ferneren Mittelungen über die Allerhöchsten Vereisungen in unserem Lande, bringen.

Schon die in Neu-Adrad zum Allerhöchsten Empfange getroffenen Vorbereitungen haben die rege Theilnahme der hiesigen Einwohner im hohen Grade hervorgerufen, es war der Zurang zur Marosch Ueberfuhr in die Festung (die Brücke ist im Augenblicke noch nicht ganz hergestellt) gestern Nachmittags und Abends so groß, daß eine größere Platte — übermäßig belastet — momentan unterging und natürlicherweise bedeutende Verwirrung verursachte, ohne daß jedoch hiebei der Verlust auch nur eines einzigen Menschenlebens zu beklagen wäre.

An den beiden Ufern der Marosch war heute ein großer Theil der Bevölkerung schon zeitlich des Morgens plazirt, um in möglichster Nähe gleich beim Landungsorte den Landesherrn zu erblicken.

Hier harrte auch die hohe Generalität mit dem Herrn Generalen der Kavallerie Grafen Hardegg an der Spitze, der für den feierlichen Akt aus Mezöhegyes nach Arad geeilt war, ferner der Militärdistriktskommandant von Braunhof und Distriktsobergespan v. Döry, so wie der hohe Klerus des römisch-katholischen und griechisch-unirten Ritus, der Adel, die verschiedenen Chefs der Behörden mit ihren Beamten u. s. w.

Die Zünfte mit ihren Tributem, die Stadtbevölkerung mit jener aus den Umgegenden und die Schuljugend waren entlang der Bischofs-, dann Hauptgasse bis zu dem mit Massen umlagerten Komitatsbause, allwo Sr. Majestät das Absteigequartier zu nehmen gerubten, und eine Ehrenwachkompagnie mit der Musik die Allerhöchste Ankunft erwartete, in dessen weißgeleibete zarte Mädchen die Treppe mit Blumen bestreuten, so die Fuldigung der Frauen darbringend.

Der ganze Weg beider Gassen war auch mit einem aus Infanterie und Kavallerie bestehenden Spalier besetzt.

Nachdem Sr. Majestät an des Flusses Gestade die Vereisungen von Treue und Ergebenheit von Seite des Komitats und der Stadt huldreichst anzunehmen, hierauf zur aussharrenden Begründung hierin aufzufordern gerubten, begaben sich Allerhöchste selbst unter dem Geläute der Glocken und freudigem Jubelrufe aller Anwesenden, zu Pferde durch die mit Triumpfbögen geschmückte Stadt, an deren Häusern zur Verherrlichung des glücklichen Augenblicks allenthalben Fahnen flatterten, — empfangen sodann im Komitatsbause die verschiedenen Korporationen, als die Geistlichkeit, den Adel, die Magistrats- und k. k. Beamten, weiters die hier versammelten Ortsnotäre des Komitates, Deputationen mehrerer Gemeinden u. dgl., bei welcher Gelegenheit den Ortsrichtern von Bilagos und Kovacsin ihrer bewährten Treue wegen, die Verleihung des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone von Allerhöchstem Kaiser selbst angeflündigt ward.

Die lange dauernden Vorstellungen haben je nach den bezüglichen Klassen partiellenweise stattgefunden, und Alle hiedien beaufrecht durch die Allerhöchste Gnade und leutselige Herablassung Sr. Majestät mit dem Ausbruche des Enthusiasmus für ihren Monarchen, den nun in Allerhöchster Person kennen zu lernen, ihnen vergönnt gewesen.

Ueber 1 1/2 Stunden gerubten Sr. Majestät sonach der Besichtigung der öffentlichen Aemter und Anstalten zu widmen, freudiges Staunen erregend durch jene gediegene Sachkenntnis, mit welcher Allerhöchste selbst, durch richtige tiefe Blicke, in wenig Minuten bis in kleine Details umschisvoll einzudringen vermögen.

Von 1 Uhr anfangen durften Diejenigen ihr Anliegen bei ihrem Kaiser und Herrn selbst vorbringen, welche sich um Audienzen beworben hatten.

Viele Bittende finden sich überall ein und erlangen Verublung ihre Gesuche in die Hände Sr. Majestät übergeben zu können.

Zu der um 3 Uhr stattgehabten großen Hofstafel waren Vertreter aus allen Ständen beigezogen; — um 5 Uhr Nachmittags produzirte sich vor Sr. Majestät das

in Alt-Adrad und Konkurrenz in Garnison liegende Erzherzog Mar Uhlanteregiment. Mit Blitgeschnelle flog der jaendliche Monarch von einem Flügel der langen Fronten zu dem andern, die auszuführenden Bewegungen persönlich bestimmend, die dann mit staunenswerther Schnelligkeit und selbst jedem Unerwarteten erkennbarer Präzision zur Ausführung gebracht wurden. Abends war festliche Beleuchtung der Stadt, die Sr. Majestät auf einer Rundfahrt allergnädigst in Augenschein zu nehmen gerubten.

Auch in diesem Orte, wie bisher in allen Gegenden Ungarns, drängt sich Jedermann Sr. Majestät unter lebhaften Freudenbezeugungen entgegen; es scheint das ganze Land in allen Schichten nur ein Ziel zu befehlen, jenes nämlich, Sr. Majestät im richtigen Gefühle des schuldigen Dankes für den Allerhöchsten Besuch mit einer Wärme zu huldigen, welche füglich als vom Busen des Volkes entkeimter sprechender Vorbote guter Gesinnung betrachtet werden kann, die die Regierung in ihren heilsamen weisen Absichten, zweckfördernd wesentlich unterstützt.

An diesem Tage befanden sich in der Suite Allerhöchst Sr. Majestät, nebst dem Fürsten Liechtenstein, der Dieselben bereits von Pest aus begleitet, auch die Militär- und Zivilgouverneurs von Siebenbürgen und der Woiwodina, Feldmarschallleutnant Fürst Schwarzenberg und Graf Coronini.

In der Festung Arad haben durch den Allerhöchsten Besuch Sr. k. k. Apostolischen Majestät, dem Vernehmen nach, mehr denn 50 Befreiung aus ihrer bisherigen Haft erlangt, gewiß Stoff und Ursache genug, um dem Schöpfer inbrünstiges Lob zu rufen, für ein langes segensreiches Walten unseres ritterlichen Kaisers.

Morgen mit grauem Tage soll die Allerhöchste Reise nach Großwardin fortgesetzt werden. (Pester Ztg.)

Temesvár, am 16. Juni.

Der die ganze Nacht und beinahe bis heute Mittag anhaltende Regen scheint die wahrscheinliche Ursache zu sein, warum unser geliebter Monarch Seine Abreise, die auf Morgen früh angesetzt war, schon heute Nachmittags 4 Uhr anzutreten gerubte. Wegen des Regens mußte auch die auf heute projektirte großartige Revue unterbleiben, und da wir Nachmittags das hohe Glück, unsern Herrn und Kaiser in unsern Mauern zu sehen, nicht mehr hatten, so wurde auch das im Jagdwaldchen beabsichtigte Volksfest abgesagt, das auch wegen des durchnästen Bodens eben so wenig als die im Orte gewesene große Promenademusik, wozu die Promenade bereits im Festgewande prangte, abgehalten werden konnte, auch entgeht durch die beschleunigte Abreise Sr. k. k. Apostolischen Majestät der hiesigen Garnison das Glück, den bereits einstudierten und sinnig arrangirten Fackeltanz vor Höchstdenselben aufführen zu können.

Nachdem die Abreise Sr. Majestät auf die vierte Nachmittagsstunde festgesetzt wurde, und dieses Ereigniß mit Blitgeschnelle unsere Stadt durchlief, so versammelte sich nicht nur am Paradeplatze, wo das Absteigequartier Sr. Majestät sich befand, sondern in allen Gassen, wo Höchste selbst passiren mußten, eine unabsehbare Menschenmenge, die noch ein Mal das huldvolle Antlitz ihres Kaisers, der während Seines kurzen Hierseins alle Herzen bezauberte, um jeden Preis sehen wollte. Um 3 Uhr war das hier garnisonirende Militär auf dem Paradeplatze aufgestellt, um halb vier Uhr versammelte sich die hohe Generalität, der Adel der Umgegend, die k. k. Behörden und Korporationen, um Sr. Majestät ihre letzte persönliche Huldigung darzubringen. Punkt 4 Uhr fuhr unser Herr und Kaiser unter einem wahren Blumenregen, der aus allen Fenstern von den schönen Händen festlich geschmückter Damen auf das geliebte Haupt des Kaisers niederregnete, und von dem Jubelrufe der Bevölkerung begleitet, aus den Mauern Seiner treuen Stadt. Außer Sr. Erzellenz dem Herrn Gouverneur gaben dem geliebten Monarchen noch eine große Zahl Wagen das Geleite.

— Aus dem Berichte über die durch Sr. k. k. Apostolische Majestät in Temesvár vollzogene Grundsteinlegung zu dem daselbst zu errichtenden Monumente geben wir folgende Details:

Um 8 Uhr Morgens rückte die gesammte Besatzung unter klingendem Spiele in Parade aus, und formirte am Paradeplatze ein Quarré, dessen eine Seite gegen die Wohnung Sr. Majestät zu sich öffnete. Nachdem sich die sämt-

lichen Behörden und der gesammte katholische Klerus mit unserem Bischofe an der Spitze versammelt hatten, verfügten sich Sr. Majestät in österreichischer Marschalluniform en parade von Allerhöchstlicher Wohnung zu Fuße in die Reihen ihrer Getreuen. Eine glänzende Suite, hierunter Seine kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Albrecht in österreichischer Feldzeugmeistersuniform, dann die hohe Generalität folgte dem erhabenen Monarchen, der die aufgestellten Truppen mit sicherprüfenden Augen entlang ging, und durch Sein jugendliches ritterliches Aussehen allgemeine Bewunderung hervorrief. Nach Besichtigung der Truppen begaben sich Sr. k. k. Apostolische Majestät in das für Allerhöchste selbst eigens bereitete Zelt. Es wurde nun die Zeremonie des Einsegnens der für den Grundstein bestimmten Münzen und der Denkschrift von dem hochwürdigen Bischofe vorgenommen, und dann die Gegenstände von Sr. k. k. Apostolischen Majestät Höchsteigenhändig in die kupferne Umwandung des Grundsteines eingelegt.

Nachdem die Kapfel geschlossen war, begaben sich Sr. Majestät zum Baue und gerubten daselbst Höchsteigenhändig den hohen Akt der Weihe durch das Legen und Befestigen eines Steines, wozu eine silberne Kelle, dann Hammer und Schlägel bereit gehalten war, zu veranlassen. Dem Beispiele Sr. Majestät folgten Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Albrecht, dann die übrige Generalität. Dechargen der bei der Feier anwesenden Truppen und Kanonenschiffe von den Wällen der einst so hart bebrängten Festung bezeichneten den denkwürdigen Moment, wo Sr. k. k. Apostolische Majestät die Treue Temesvár's belobuten. Gleichzeitig fand eine Betheilung in Geld bei jener Militärmannschaft statt, welche unter den gegenwärtig hier befindlichen Truppen auch zur Zeit der Zernirung sich hier befunden und die Belagerung mitgemacht hatten. Es erhielt jeder gemeine Mann einen, der Korporal zwei und der Feldwebel drei Dukaten in Gold.

Oesterreich.

Wien. Ueber den Semmering-Eisenbahnbau wird der „Gr. Ztg.“ berichtet, daß die Strecke von Mürzzuschlag bis zu dem großen Tunnel, den Unter- und Oberbau betreffend, beinahe vollendet ist, und auch der Hochbau noch im Laufe dieses Sommers und Herbstes vollendet werden wird. Der große Tunnel unter dem Semmering ist ganz eingewölbt. Der wenigste Fortschritt ist an dem Talachinischen Viadukte bemerkbar, und wenn dieser Bau nicht noch in diesem Jahre mit angestrenzteren Arbeits- und Geldkräften angegriffen wird, so dürfte von der Eröffnung der Bahn über den Semmering im Jahre 1853 noch keine Rede sein. Um den übrigen Strecken wird sehr fleißig gearbeitet, so sind auf denen der Herren Schönnerer und Klein allein bei 3000 Arbeiter beschäftigt.

* Im Laufe dieses Monats wird 1 Million an Münzscheinen vertilgt werden. Die Gesamtsumme der bisherigen Tilgung an Staatspapiergeld beträgt 29,000,000 fl. C. M.

* Das in Prag erscheinende belletristische Blatt „Bohemia“ scheint bestimmt zu sein, daß mit 1. Juli eingeben „Korrespondenzblatt aus Böhmen“ theilweise zu ersetzen. Die „Bohemia“ wird nämlich vom 1. Juli an täglich in vergrößertem Format und als politisches und belletristisches Blatt erscheinen. Herr Franz Kluscha führt die Redaktion.

* Man wird hier ein ganz eigenes Gebäude zur Schau aufgestellt sehen, nämlich ein Haus, welches ganz aus Filz angefertigt ist. Dasselbe ist transportabel, dient einer ganzen Familie zur Unterkunft und soll auch, da es von Außen einen dauerhaften Ueberzug von Gutta-Percha hat, Sturm und Regen trogen. Dieses Filzhaus ist einem ähnlichen Gebäude, welches in Paris viel Aufsehen machte, nachgebildet und es sollen hierzu an 48,000 Hüte verwendet worden sein.

Deutschland.

** Nach verlässlichen Quellen wandern aus Deutschland im Laufe dieses Jahres an 200,000 Bewohner aus, wodurch Deutschland nebst den Arbeitskräften auch an Kapital beiläufig 4 Millionen Thaler verliert.

** In Magdeburg wurde bei sämtlichen Buchhändlern die Einsicht von ihren Handlungsbüchern genommen, um zu ersehen, ob nicht Exemplare von den Schriften des bekannten Predigers Dulon vorhanden wären.

Berlin, 17. Juni. Der König ist von Breslau

wieder hier eingetroffen. In einem gestern hier abgehaltenen Ministerrathe ward beschlossen, die Einführung der Gemeindeordnung vom Jahre 1850 zu sistiren und von den, bezüglich der Neubildung der ersten Kammer beschlossenen Gesetzesentwürfen, wieder abzuleben.

** In Folge der Zeitungssteuer werden viele Zeitungen eingehen, so auch die „Konst. Ztg.“ welche nur 1100 Abonnenten zählt. Die „Kreuzzeitung“, welche wegen dieser Steuer den Abonnementspreis erhöhte, hat bereits deshalb 500 Abonnenten verloren.

Wiesbaden, 12. Juni. Gestern hat sich in hiesiger Kaserne wieder ein Soldat erschossen, seit kurzer Zeit der vierte Fall.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Man hat bemerkt, daß in jenen Seminarien, wo das Lesen der lateinischen Klassiker verboten war, die Schüler gegen früher treffliche Lateiner wurden, was daher kam, weil dieselben mit allem Eifer die verbotenen Bücher lasen.

** Der Streit der Bischöfe macht viel Aufsehen. Der Brief des Bischofs von Arras Mgr. Parisis, verwickelt diese Angelegenheit noch mehr. Wahrscheinlicher Weise wird dieser theologische Krieg für und gegen die heidnischen Klassiker in dem nächsten Provinzialkongress von Paris zur Verhandlung kommen. Dieses Konzil wird dieses Jahr abgehalten werden, was im vorigen Jahre unterblieb, weil man eine Zusammenkunft des Erzbischofs von Paris mit dem Bischof von Chartres, die nicht im besten Einverständnis waren, vermeiden wollte.

** In allen Städten Frankreichs sind die Behörden beauftragt worden, sich der Frohnleichnamspredigt anzuschließen, auch die Truppen paradierten überall und senkten sich vor dem Allerhöchsten auf die Knie.

** Die Städte des Südens, welche im nächsten Monat den Prinzpräsidenten in ihren Mauern zu sehen hoffen, bereiten sich zu großen Empfangsfeierlichkeiten vor, wozu sie bedeutende Summen votiren. Der Municipalrath von Saint Etienne hat hierzu 25,000 Franken votirt.

** Zwei Provinzjournale, der „Indicateur“ von Rheims und das „Echo du peuple“ von Dijon, zeigen an, daß sie an Sonn- und Feiertagen nicht mehr erscheinen werden.

** Die Staatsrathssitzung über die Orleansfrage wird öffentlich sein, Alles ist hierauf gespannt.

** Die Papiersteuer macht ungemein Sensation, selbst die Grisetten jammern, daß jetzt die Liebesbriefe im Preise steigen werden.

** Die kalifornischen Gesellschaften, welche Gold ausbeuten wollten, sind geprellt, die Aktionäre verlieren nicht nur ihr Geld, sondern alle Welt lacht über die Leichtgläubigen.

** 15. Juni. Der „Moniteur“ promulgiert das Gesetz über die Einberufung von 80,000 Mann der Altersklasse von 1852.

** Der „Moniteur“ enthält folgendes „Mitgetheilt“: Mehrere Journale haben gemeldet, daß der Minister des Innern eine Verordnung erlassen hat, welche den Zweck habe, die Subsidien zu unterdrücken, welche die Regierung bisher den polnischen Flüchtlingen zu Theil werden ließ. Diese Nachricht ist ganz falsch; der Minister des Innern hat keine derartige Verordnung erlassen.

** Die Akademie der Wissenschaften schritt gestern zur Wahl eines auswärtigen Mitgliedes anstatt Derstedt's. Es wurde Mitscherlich aus Berlin gewählt.

** Die neuen Steuern hofft man werden folgenden Ertragniß liefern: Die Steuer auf Wagen, Pferde und Hunde 10 Millionen; die Steuer auf das Papier 10 Millionen; die Steuer auf die Alkohole 7 Millionen; die Steuer auf den Verkauf der unbeweglichen Güter 12 bis 14 Millionen. Das Gesammtergebniß wäre also 40 Millionen, gerade der Betrag zur Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Einnahme und Ausgabe. Das Defizit des Budgets von 1853 beträgt 40 Millionen.

** 16. Juni. Der Konflikt in der Orleans'schen Güterangelegenheit soll vom Staatsrath mit 9 gegen 8 Stimmen zu Gunsten der Regierung entschieden worden sein.

** Die Polizei hat dieser Tage in Paris mehrere Spielhöhlen entdeckt. In einer derselben wurde konstatiert, daß ein junger Mensch binnen 6 Monaten 150,000 Fr. verspielt hat.

** Wie der „Allgem. Zeitung“ aus Paris geschrieben wird, beabsichtigt die Regierung, die geheime Korrespondenz Louis Philipp's mit Frau v. Fenchères (der Freundin des erkrankten gefangenen Herzogs von Bourbon) und mit dem Grafen d'Argout über die Herzogin von Berry während ihrer Gefangenschaft zu Blaye zu veröffentlichen. Die Papiere sollen bei der Flucht Louis Philipp's in den Tuilleries gefunden und damals in's geheime Staatsarchiv niedergelegt worden sein.

** Der „Konstitutionnel“ versichert, daß die österreichische Regierung den Beschlüssen des Quarantäne-Kongresses sich angeschlossen, was den Anschluß der italienischen Küstenstaaten auch zur Folge haben dürfte.

** 16. Juni. Der Staatsrath soll von den Reduktionen, die die Budgetkommission auf 33 Millionen angelegt hatte, 10 Millionen angenommen haben, die sich auf die öffentlichen Arbeiten beziehen.

** Die von dem legislativen Körper ernannte Kommission scheint den neuen Steuern nicht sehr günstig. Von den 14 Kommissären sind vier unbedingt für die Regierungsvorschläge, zwei nehmen sie unter Einschränkungen an, und acht sind ihnen feindlich.

Großbritannien.

London, 14. Juni. „Morning-Chronicle“, das sich in letzter Zeit über Lord John Russell's verwirkte Führerschaft mehr als ein anderes Blatt lustig gemacht hat, findet die Position, die er heute einnehmen will, vortrefflich gewählt und siegverheißend. Die auswärtige Politik sei nämlich von allen schwachen Stellen des gegenwärtigen Kabinetes die allerschwächste, und von den Unfähigen sei Lord Malmesbury der Unfähigste. Nach mehreren nichts weniger als schmeichelhaften Bemerkungen, geht „Chronicle“ noch einmal die offizielle Korrespondenz in Angelegenheit Mr. Mathers durch, und gibt sich der freudigen Hoffnung hin, daß das Ministerium sich von dieser Sache nimmer werde rein waschen können.

** Um den Angriff gegen den unglückseligen Staatssekretär vollständig zu machen, schleudert noch „Times“ einen Artikel gegen ihn. Die anderen greifen von Toscana aus an; „Times“ hat ihre Geschütze in Frankreich aufgestellt, und donnert gegen den neuen Auslieferungstraktat, wobei natürlich manche Kugel gegen Louis Napoleon abgeschossen wird, um dem französischen Präsidenten zu bewirken, daß sich ein englisches Journal, verwarnt oder nicht verwarnt, um die Ansichten seiner Polizei wenig kümmert. „Times“ sagt eben nur, was ihre Kollegen in der Presse schon im Laufe der vergangenen Woche gesagt hatten, daß man nämlich bei dem geschlossenen Zustand in Frankreich dergleichen gegenseitige Traktate nur mit äußerster Vorsicht abschließen dürfe, und daß Lord Malmesbury sich in diesem Falle allzuleichtsinig gebunden habe.

** 15. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses stellte Lord Brougham an den Sekretär des Auswärtigen die Anforderung, seinen Antrag über den mit Frankreich neu abzuschließenden Auslieferungsvertrag von Kriminalverbrechern zurückzunehmen. Earl Malmesbury gibt sofort die Erklärung ab, daß er die Bill fallen lassen will. Nach dem neuesten in Paris veröffentlichten Gesetze wäre es offenbar gefährlich, einen solchen Vertrag mit der französischen Regierung abzuschließen; denn abgesehen davon, daß dadurch Frankreich das Recht beanspruchen würde, die Auslieferung der Verbrecher aller Nationen aus allen möglichen Staaten zu verlangen, ja selbst solcher, die keine Franzosen sind, und die auch nicht auf französischem Boden gefündigt haben. Somit — schließt der edle Lord — habe es Ihrer Majestät Regierung für angezeigt gehalten, diese Maßregel gänzlich fallen zu lassen.

** 16. Juni. Eine k. Proklamation ist erschienen, womit öffentliche Umzüge der katholischen Geistlichkeit (Prozessionen) verboten werden. (Hoffentlich bemerkt die „östr. Korresp.“ gilt dies nur von England und Schottland, nicht aber zugleich von dem spezifisch katholischen Irland.)

Italien.

Rom, 5. Juni. Am Tage, an welchem vor 6 Jahren das Konklave den heil. Vater gewählt, hat derselbe 140 Gefangene, meist junge Männer guter Familien, begnadigt.

Portugal.

Lissabon, 9. Juni. Die Königin war von ihrer Rundreise glücklich in die Hauptstadt zurückgekehrt. Bei den Cortes werden die Geschäfte endlich lebendiger betrieben, und das Ministerium hatte bei der letzten wichtigen Abstimmung eine Majorität von 50 Stimmen (75 gegen 25).

Städtischer Telegraph.

** Wiener Blätter melden: Aus der k. k. Arcieren-Leibgarde gehen Sonnabends 14 Garden von hier nach Ofen ab, um bei Ankunft Sr. k. k. Apost. Majestät, welche am 22. Nachts erfolgt, den Gardedienst zu verrichten. Während der Reise im Lande war Sr. k. k. Apost. Majestät von keinem Garden begleitet und befand sich nur die kaiserlichen Adjutanten und die k. k. Hofdienerschaft in der unmittelbaren Nähe des Monarchen.

** Sr. k. k. Apost. Majestät schenkt auf Allerhöchste Seiner Reise durch Ungarn den Staatsgeschäften fortwährend die größte Aufmerksamkeit. Von Seite der Staatskanzlei wird eine regelmäßige Konrierverbindung mit dem Monarchen unterhalten und trägt jeder Erlaß von Bedeutung die Allerhöchste Unterchrift oder Sanktion. Den nächsten Aufenthalt in Ofen vom 22. bis 25. d. M., wird, Sr. k. k. Apost. Majestät zur Prüfung mehrerer vorgelegten organisa-

torischen Arbeiten benötigen, und es dürften einige wichtige Erlässe, deren Kundmachung bevorsteht, im Kronlande Ungarn die Allerhöchste Sanktion erhalten.

** Das bei Czegled projektirt gewesene Lager wird insofern geändert, daß dasselbe nunmehr zur Donau näher gezogen werden und sich von Sorokfar in nördlicher Richtung zu, ausdehnen wird. Mangel an Trinkwasser ist Anlaß dieser Aenderung gewesen. Auch wird das Lager nicht bloß aus Kavallerie bestehen, sondern vielmehr aus den sämtlichen Truppen des 10. und 11. Armeekorps, mit Zuziehung zweier Bataillone Hartmann Infanterie vom 13. Armeekorps. Da Sr. k. k. Apost. Majestät vom 3. bis 5. und dann vom 11. bis 13. Juli in Ofen zu verweilen geruhen, so werden Allerhöchste Dieselben auch die konzentrirten Truppen in Allerhöchsten Augenschein nehmen.

** Sr. k. k. Apost. Majestät haben während Höchstherrn Aufenthaltes in Temesvár 4 männlichen und 7 weiblichen Schanzsträflingen den Rest ihrer Strafzeit gänzlich, zwei anderen weiblichen Sträflingen die Hälfte derselben in Gnaden nachzusehen geruht.

** Die sogenannten Eil- und Schnelltrains zwischen Wien und Pest sollen am 24. in Verkehr kommen; doch wird vorerst täglich am Morgen und Abend ein solcher Train abgehen, und nur in drei Stationen: Gänserndorf, Pressburg und Gran oder Waizen halten. Die Dauer der Fahrt ist auf 7 Stunden festgesetzt.

** In Altosen rangen zwei Zimmerleute im Eckerze miteinander; der Eine warf den Anderen zu Boden, und dieser erlitt einen Bruch einer falschen Rippe, so daß er lebensgefährlich darnieder liegt.

** Eine Frau ist ohne vorhergegangener Krankheit plötzlich gestorben. Bei der Obduktion zeigte es sich, daß ein Blutaderknoten am linken Fuße zerborsten ist.

** In einer hiesigen Badeanstalt wurde einem jungen Manne eine goldene Uhr gestohlen. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß ein ebenfalls dort badender junger Bursche von 15 Jahren dieselbe entwendet und sie mit Hilfe eines 17jährigen Burschen zu verkaufen gesonnen war.

** In der kleinen Feldgasse fand man einen Israe- liten mit 2 Stichtunden todt in seiner Wohnung. Zerrüttete Vermögensumstände sollen Ursache des Selbstmordes sein.

** Der gestern in der Kaiserbadreunion aufgestellte Nebus mußte wohl zu den schwerlösbaren gehören, da erst gegen halb 7 Uhr Abends die Auflösung eingeleitet wurde. Als Kuriosum erwähnen wir, daß der deutsche Nebus von einem Ungar (dem Juristen Herrn M.) enträthelt wurde, welchem somit die versprochene Prämie als Siegestrophäe zuerkannt wurde.

** Morgen Abends wird es im Kaiserbade sehr lustig hergehen. Die Gäfte des Kurplatzes haben nämlich eine kleine Soirée dansante veranstaltet, zu welcher auch mehrere Honoratioren aus der Stadt Einladungen erhielten.

** Gestern lockte die überaus angenehme Witterung eine Menge Vergnügungssüchtiger nach allen Unterhaltungsplätzen. Es versteht sich demnach von selbst, daß die drei fortwährend nach dem Kaiserbade fahrenden Dampfboote vollauf zu thun hatten. Ein großer Theil dieser Passagiere, der sich mit der Auflösung des im Kaiserbadgarten aufgemalten Nebus nicht plagen wollte, begab sich auf die Margaretheninsel, wobei wir mit Vergnügen bemerkten, daß sowohl eine hinlängliche Anzahl Kähne vorhanden war, und auch die nothwendige Aufsicht darüber herrschte, daß auf keinem Kähne mehr Personen untergebracht wurden, als derselbe bequem zu fassen im Stande war. Auf der Insel befanden sich viele Lustwandler, welche mit Freude wahrnahmen, daß auch Ihre kais. Hoheit die Durchlauchtigste Frau Erzherzogin Siddegarde den romantischen Spazierplatz mit Höchstherrn Besuche beehrten.

** In der vorgestern von den Mitgliedern des „Lloyd“ abgehaltenen Generalversammlung wurden die Stimmzettel bezüglich der Wahl des Präses, der drei Direktoren und der 40 Ausschußmitglieder gesammelt. Das Resultat wird in der heute abgehaltenen Sitzung kundgegeben werden. Wie wir vernehmen, dürfte Herr Appiano zum Präses, die Herren Oswald, Kern und Falics zu Direktoren gewählt werden.

** Bekanntlich haben Sr. k. k. Apost. Majestät geruht, fünf Exemplare der Kompositionen Bach's, die in Leipzig gesammelt erschienen, und auf die auch Sr. k. k. Apost. Majestät subscribirt haben, dem Ministerium des Innern und des Unterrichts zur Vertheilung an geeignete Institute zugesendet. Das hohe Ministerium hat nun dieser Tage dem Vorstande des hiesigen Musikvereinskonservatoriums ein solches Exemplar zugesendet. Das prächtig voll ausgestattete (in seinem ersten Bande die kirchlichen Kompositionen enthaltende) Meisterwerk wurde dem Archive einverleibt, und wird der ehrerbietigste Dank für diese werthvolle Spende von Seite des Vereines ausgesprochen werden.

** Bei dem „Angarischen wechselseitigen Versicherungsverein gegen Hagelschaden“ kamen im Laufe der beurrigen Saison folgende Versicherungen vor. Bis zum 11. Juni ließen versichern 591 Parteien einen Werth von 573,100 fl. CM., vom 12. bis 18. Juni 114 Par-

teien einen Werth von 73,880 fl., zusammen versichert bis 18. Juni von 705 Parteien 646,980 fl. CM.

Da die Direktion des Nationaltheaters in Erfahrung brachte, daß es Individuen gibt, die mit verschiedenen Büchern zu Gunsten der genannten Anstalt Almosen sammeln, so zeigt dieselbe öffentlich an, daß sie Niemanden einen ähnlichen Auftrag gab, noch auch je geben wird.

Der den Pester Opernfreunden wohlbekannte Tenorist Herr Farkas befand sich vorgestern auf der Durchreise hier. Er geht nämlich nach Temesvár, um bei der dortigen ungarischen Oper 12 Gastrollen zu geben, für welche er ein Honorar von 1000 fl. erhält.

Der „B. Bishang“ will aus sicherer Quelle wissen, daß Hr. Direktor Witte der Direktion des Nationaltheaters den Antrag gemacht habe, die neue Arena in der Fabrikengasse wöchentlich zu zwei ungarischen Vorstellungen zu überlassen.

In mehreren hiesigen Blättern liest man, daß der Kunstverein dieses Jahr bei Ankauf der Gemälde zumeist auf vaterländische Künstler Rücksicht nehmen werde. Es würde uns freuen, wenn der Kunstverein wirklich gesonnen wäre, dies zu thun, denn nach dem vorjährigen Függehen ist man nicht berechtigt solches zu hoffen.

Die Bahn von Galizien nach Ungarn wird nächstens traktirt werden. Man glaubt, daß die Linie durch das Wielokthal über Lokai nach Pest gehen werde.

Am 6. d. um Mitternacht wurde die k. k. Fahrpost zwischen Rosenau und Schmölnitz durch 3 Begelagerer überfallen und der Postillon mißhandelt.

Der 15. d. M. war für die Kalocsaer ein großer Festtag, indem die Installation des vormaligen Kassaer Bischofes Sr. Hochwürden Herrn Jos. v. Kunst zum Kalocsaer Erzbischof stattfand.

Im „Kolozvári lap“ ist zu lesen, daß die Stebenbürger gegenwärtige Hagel- und Feuerversicherungsgesellschaft sich der lebhaftesten Theilnahme erfreut.

In der Stadt Szathmár-Némethi wüthete am 11. d. M. ein fürchterlicher Sturm, welcher nicht nur Bäume mit den Wurzeln aus der Erde riß, sondern auch an Gebäuden namhaften Schaden anrichtete.

(Militärstandrechtliches Urtheil.) Johann Farkas, von Varsbely Gsongrader Komitates in Ungarn gebürtig, 33 Jahre alt, helvetischer Konfession, verheirathet, ein zum k. k. Militär assentirter und vom Assentplatz entwichener Soldat; und Johann Szilagyi, ebenfalls gebürtig, 41 Jahre alt, helvetischer Konfession, Feldbauer von Varsbely, berüchtigte Genossen der Räuberbanden, welche die Gegend zwischen Szentes, Varsbely und Gsongrad unsicher machen, mehrere Male wegen Diebstahles und Raubes, letzterer auch wegen Mordes gerichtlich untersucht, durch rechtliche Zeugnisse überwiesen, bei dem am

1. April l. J. Abends an einem Pustabewohner zwischen Mezö Tur und Turkevi von vier Räubern mit bewaffneter Hand verübten Raube von Pretiosen, Kleidern und anderen Effekten, dann einer Baarschaft von 8000 fl. WB. mitgewirkt zu haben, wurden, nachdem sie über geschehene Anzeige von der k. k. Gensd'armerie verfolgt, ergriffen und am 1. d. M. vor das Militärstandgericht gestellt worden waren, des Raubes und unberechtigten Waffenbesitzes schuldig befunden, sofort zu Folge Kundmachung des k. k. Militär- und Zivilgouvernements vom 20. Dezember v. J. S. 3 und 5 einhellig zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt, welches Urtheil am 3. d. M. kundgemacht und in Vollzug gesetzt worden ist. Szegedin, am 13. Juni 1852. Vom k. k. Militärstandgerichte.

Theater, Kunst und Literatur.

Kaum daß Mad. Jenny Lind-Goldschmidt den Ocean passiert hatte und in Liverpool angekommen war, wurde sie von einem Heere von Engagementsanbietern belagert. Sie antwortete auf alle Anträge ablehnend, indem sie erklärte, daß sie gegenwärtig nichts so sehr als Ruhe wünsche, und durchaus nicht öffentlich aufzutreten gedente.

Miscellen.

In Belgien macht jetzt ein junger Mann Aufsehen, der durch bloßes Berühren oder Kneipen Rheumatischen und ähnliche Krankheiten heilen soll. Driesker den nyper, wie das Volk den Wundermann nennt, kann nicht allen Anforderungen genügen; — in ganzen Karavannen ziehen ihm Kranke und Brustkranke nach. Auf Anstehen der Aerzte wurde er in Brüssel verhaftet, auch sofort wieder in Freiheit gesetzt, nachdem er erklärte, er sei dreimal vom Blitze getroffen worden, und dadurch habe sich in seinem Körper so viel elektrisches Fluidum gesammelt, daß seine bloße Berührung auf die kranken Stellen die heftigsten Wirkungen der Elektrizität ausübe.

Garcilaso de la Vega, ein in Peru geborener Spanier (gest. 22. April 1616), erzählt in seiner Geschichte von Peru, daß nicht Kolumbus, sondern ein spanischer Seefahrer, Namens Alonso Sanchez aus Huclva, der erste Entdecker von Amerika gewesen sei. Dieser habe 1484 die Insel San Domingo entdeckt, und Kolumbus, in dessen Hause Sanchez gestorben war, habe dann die weiteren Entdeckungsfahrten unternommen.

Vokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angekommen im Bahnhofe:

Zur „Europa.“ Die Herren: C. Schlichtgrol, Negoziant aus Frankreich. — Christ. Westner, Studirender a. d. Walsch. — Flor. Forannaini sammt Gattin von Venedig. — Ad. Leroy, Negoziant aus Frankreich — Karl Wacha mit Tochter von Prag. — Leop. Remonies sammt Gattin von Genes. — Maximilian Weiß, k. k. Lieutenant. — Franz Weissteig, k. k. Sekretär. — Leopold Bachmeyer, k. k. Lieferant von Wien. — Frau Bivoin, Privatn aus Frankreich.

Zum „Graberweg Stephan.“ Die Herren: Baron Puthon, Gutsbesitzer von Brünn. — Baron Gemmingen, k. k. Oberlieutenant von Szibád. — Franz Breitschneider, k. k. Eisenbahninspektor. — Comte de Belvere und Comte de Circourt, Proprietär von Paris. — Martin Sjöke, Gutsbesitzer v. Arab. Nikol Beythun, Offizier aus Dalmatien. — Tantiophiles Noales, Kaufm aus Griechenland. — Die Frau n: Gräfin Staremberg, Gutsbesitzerin v. Längb. — Baronin Ellen, Gutsbes. von Erdély. — Eva Schwarz, Zuckerbäckerin von Fünfkirchen. Barbara Heythum, Verwalterswitwe von Warasdin. — Elise v. Ficht mit Tochter, Gu besitzerin. — Anna Palásty, Güterdirektorsgattin mit Familie von Balogh. — Leonore Seiler, Privatn von Wien. — Fanny Turászy, k. k. Finanzwach-Oberkommissärs gattin.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Job. Huber Kaufmann von Raab. — Anton Nöbi und Samuel Pfeiffer, Kaufleute und Mich. Krammer, Schneidermeister, von Szolnok. Alex. v. Matyasowsky, Grundbesitzer von Szolnok. — Gregor Despolovitsch, aus Slavonien. — Julius Wottel, Komptoirist von Wien. — Job. Puchl, Steinmetzmeister von Duna-Almás. Sam. Langer, Früchtliebhaber. — Stepb. u. Kolom. Drbody, Dominik Schenz, Wärber von Bonybát. Frau Jul. Hartmann, Kaufmanns frau von Fünfkirchen.

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Ludw. Nvikos, Rechnungsführer von Komorn. — Jakob Kaiser, Dekonom v. Weßprim. — Stephan Mikálffy, Waldmeister von Dambodar. — Emer. Némát, Gutsbes. — Friedr. Auer, k. k. Lieutenant von Mitrovitz. — Ludw. Greiner, Forstdirektor von Jolska.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Ernest Blasovits, v. Sz.

Márton. — Klobuschky, Grundherr von Großwarden. — v. Dittman, k. k. Lieutenant. — Job. Engleich, von Lufosvár. Ferd. Cseffer, k. k. Oberlieutenant. — Die Frauen: Elise und Sophie Ferencz, von Neusag.

Nemzeti színház.

Béret Pest, hétfőn, június 21-én, 1852. 59 sz.

LIEBHART L. k. a., cs. kir. udvari operakomposz, vendégjátékaul: HUNYADI LÁSZLÓ.

Eredeti opera 4 szakaszban. Irta Egressi B. Zenéjét szerzette Erkel Ferencz. Első szakasz: „Czillei halála.“ — Második szakasz: „Király eskü.“ — Harmadik szakasz: „Armány.“ — Negyedik szakasz: „Vérpad.“ A harmadik felv. előfordulandó „Magyar táncot“ előadják Ámon Róza, Eötvös Borcsa, Viski Klára és Perron.

Személyek: V. László, magyar király Bognár. Czillei Ulrik Kőszeghi. Hunyadi László, testvérek Reszler. Hunyadi Máltyás, Boldogné. Gara, nádor. Füredi. Mária, leánya. LIEBHART L. Erszébet, Hunyadi János özvegye. Kaiser-Ernstné.

Előfordulandó táncok:

A 2-dik felvon. „Hármas oszményi komoly“ Kobler Luiza, Nina, és ifj. Kobler Ferencz által. — A 3-dik felvon. „Komoly lenyeyel tánc“, előadja Dorer Midi. — „Magyar tánc“, Eötvös Borcsa, Viski Klára, Ámon Róza, Libera Mária, Kovácsics Zsuzsi, Bajkai és Perron által. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Sommertheater in Pest.

Montag, am 21. Juni 1852.

Da Toni und sei Burgei.

Charakterbild aus dem bairischen Hochlande mit Gesang in 3 Aufzügen von Franz Prüfler. Musik von Prummer.

Personen:

Wolfgang Rauscher, Förster Hr. Deutsch. Louise, seine Frau Frau Grill. Burgei, des Försters Schwester Fr. Dito. Leopold Fellner, Schullehrer Hr. Schüb. Von Röllberg, Jagdgehilfen Hr. Eichenwald. Konrad Hr. Großer. Da Verlachna Toni, Hr. Groß. Etigl Seffl, Burtschen vom Rogel Hr. Schönau. Bama Seffl, Hr. Blankosky. Mesel, Magd beim Schullehrer. Fr. A. Calliano. Der Hirschenwirth Hr. Penna-er. Pater Augustin Hr. Graubner.

Anfang um 6 Uhr. Bei ungünstiger Witterung dieselbe Vorstellung im Stadttheater.

Sommertheater in Ofen.

3. Abonnent. Montag, am 21. Juni 1852. 17. Vorstellung.

Frl. Walli und Louise Friese als Gäste.

Unter der Erde,

oder: Freiheit und Arbeit.

Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von R. Elmar. Anfang um 6 Uhr.

Wiener Börsen-Kourse 19. Juni.

Table with 4 columns: Metaliques, L. A., L. B., and various stock prices. Includes items like 5% Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., 4 1/2% v. 1839, etc.

Früchtenpreise von Wieselburg.

Table with 4 columns: Beste Qualität, Mittlere, and Mindeste. Rows include Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, and Futurum.

Lotto-Ziehung.

Wien: 16 38 43 58 61. Nächste Ziehung ist am 3. Juli 1852. Prag: 49 7 34 90 13. Nächste Ziehung ist am 23. Juni 1852. Brunn: 65 74 30 16 14. Vnz: 25 2 75 70 82.

Wasserstand der Donau am 20. Juni

7 Schuh 7 Zoll 9 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Caphr.

In der **Matwanergasse**, **Clauhyschem Hause** Nr. 1, zweiten Stock **Nr. 17**, im Hofe links die letzte Thüre, werden **Lehrmädchen zu Marchande des Modes- und Weißnäherei-Arbeiten**, die sich weiter ausbilden wollen, unentgeltlich, — Anfängerinnen aber gegen Entrichtung eines mäßigen Honorars aufgenommen. Nichtminder werden allort alle in dieses Fach schlagende Arbeiten und Ausstattungen angenommen, welche schnell und pünktlich effectuirt werden. 107—(2, 2)

Hausverkauf. Das Haus Nr. 8 in der Franzstadt, Kubgasse, bestehend aus 3 Gassenzimmern, Küche und Speis, einer großen Verstell-, einem großen Saletel, 2 Schoppen, 3 Kellern, einem großen Hof und Garten ist von Michael auf mehrere Jahre zu verpachten. — Das Nähere erfragt man: Innere Stadt, Leopoldgasse Nr. 1, erster Stock, Thür-Nr. 1. 101—(2, 3)

Radikale Behandlung

aller (akuten und chronischen) **äußeren Krankheiten und deren Folge-Übeln** nach einer sicheren und bewährten Heilmethode von **W. Herz**, Dr. der Med.

Wohnung: **Palatin-(Wind)gasse, im Marczybaan'schen Hause,** (124) 2. Stock, Nr. 16, von 2 bis 4 Uhr. (20, 25)

Garantie

für **radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen** nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der **Homöopathie**

von einem durch stehnjährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 370—(13, 25)

Anzeige

Eine durch mehrere Jahre im besten Renommé stehende, zu Pest in der Leopold-Adt befindliche vortheilhafte **chirurgische Offizin** wird mit allen geeigneten Requisitionen zum Verkauf aus freier Hand angeboten. Das Nähere ertheilt **Alexander Polnay**, Landesadvokat; wohnt obere Donauzeile im Wodianer'schen Hause, 2. Stock, Nr. 27. 385—(3, 3)

In Hartleben's Verlag in Leipzig ist erschienen, und in **HARTLEBEN'S Buchhandlung** in Pest zu haben:

Paul und Henry de Kock's neueste, ausgewählte Schriften:

Indie, eine Frau, die ihre Liebhaber wechselt. Uebersetzt von Anton Langer. 2 Tble. 1 fl.

Die Lebenslustige. 4 Tble. 1 fl. 36 fr.

Taquinet, der Buckelige, oder des Schreibers Liebesfahrten. 1 Tble. 36 fr.

Brin d'Amour, die Pariser Lorette. 2 Tble. 1 fl.

Cerifette, oder die Komödien auf der Bühne und im Leben. 5 Tble. 2 fl. (2, 3)

Die Oesterreichs

Apollokerzen- und Seifen-Weltetablissements,

als Eigenthum der Ersten österreichischen Seifensieder-Gewerkschaft in Wien, bringen zur Nachricht:

Erstens. Die Kerzen, nur aus dem feinsten Raffinad von der vollkommensten Stearinsäure erzeugt, werden von uns vom 15. Juni 1852 angefangen, der Wiener Zentner um **10 fl. C.M. billiger verkauft**; Salzfabrikate oder Surrogate erzeugen unsere Fabriken nicht.

Zweitens. Kann Jedermann, der sich mit dem Handel unserer Erzeugnisse befaßt, da es gesetzlich dormalen gestattet ist, auch für den österreichischen Staat (da bereits so viele Gewichtsspekulationen von kleineren Erzeugern bisher im Handel vorkamen) von uns die Kerzen nebst im Wiener auch im englischen Gewichte zum Detailverkauf oder eigenen Gebrauche beziehen, wovon die Ersteren in Paqueten mit der Ueberschrift: „Für den österreichischen Kaiserstaat schweres Gewicht — Ein Wiener Pfund“ und letztere in Paqueten mit der Ueberschrift: „Manufaktur für den Welthandel — Ein Pfund Englisch,“ wovon 124 Paquete, genannt englische Pfunde, 100 Pfund Wiener geben.

Drittens. Wird von uns nur eine Gattung Seife, das ist die berühmte bekannte „Oesterreichs Apolloseife,“ wie bisher im Handel bleiben und durch die dazu nothwendig kolossalen Vorräthe an Qualität von andern Glatz-Seifenherzeugern nie erreicht werden, und wird vom 15. Juni 1852 angefangen, der volle Wiener Zentner zum Handel oder zum eigenen Gebrauche um **2 fl. C.M. von uns billiger berechnet**. — Verfälschte, mit schlechtem Fett und Wasser oder Lauge gemischte, oder gefüllte Seifen, erzeugen unsere Fabriken nicht.

Viertens. Sind die bekannt gegebenen Preise ohne Verpflichtung einer Dauer, und von uns komptant verstanden, daher bei Bestellungen der entfallende Geldbetrag wie bisher unter der Adresse: „An die k. k. priv. Oesterreichs Apollokerzen- und Seifenfabriken in Wien,“ damit einzusenden.

Fünftens. Sind die Preise bei einer Abnahme von wenigstens 10 Pfund für Jedermann gleich, im kleineren Verkauf ist jedes Pfund Kerzen um 2 fl. C.M. theurer, eben so sind die Risten zu vergüten.

Sechstens. Werden die Bestellungen immer nur nach der Reihenfolge, wie selbe geschehen, in Ausführung gebracht, wenn diese nicht binnen acht Tagen von uns zurückgewiesen werden.

Preise in österreichischen Banknoten.

Bei einer Abnahme von wenigstens 50 Pfund, außerdem um **2 kr. C.M. theurer.**

Ein Pfund feinstes Raffinad Stearinsäurekerzen, benannt: „k. k. priv. Oesterreichs Apollokerzen“ — mit der Ueberschrift: „Für den österr. Kaiserstaat schweres Gewicht — Ein Wiener Pfund“ **38 fr. C.M.**

Ein Pfund Englisch detto feinstes Raffinad Stearinsäurekerzen, wo 124 Pfund auf 100 Pfund Wiener eingerichtet sind, benannt: „k. k. priv. Oesterreichs Apollokerzen“ — mit der Ueberschrift: „Manufaktur für den Welthandel — Ein Pfund Englisch“ **31 fr. C.M.**
Desgleichen dieselbe Qualität Stearinsäure in Tafeln, der Wiener Zentner **fl. 63¹/₃ „**
Seife 100 Pfund das ist der volle Wiener Zentner vorzüglichster Qualität, benannt: „k. k. priv. Oesterreichs Apolloseife“ **fl. 18 „**
Wien, im Juni 1852.

Von der Ersten österreichischen Seifensieder-Gewerkschaft. **Die Direktion.**

Komptoir: im Apollosaale in Wien.
Hauptniederlage für Wien: am Kohlmarkt Nr. 260.
Hauptfabrik: im Apollosaale in Wien.
Füllfabrik und Unschlittfaktorei: in Penzing bei Wien.

Hauptniederlage für Ungarn bei F. L. Hausner in Pest,

allwo vorbenannte Fabrikate zum Originalvertrieb, nur mit Zuschlag der Spesen, und zwar wie nachstehend folgt verkauft werden.

- a) Ein schweres Wiener Pfund Apollokerzen 4, 5, 6, 8 und 12, dann Nacht-, Wagen- und Kirchenkerzen bei Abnahme von 50 Pfund auswärts **40 fr.**
- b) Ein Englischs Pfund, wovon 124 Paquets auf einen Wiener Zentner gehen **33 „**
- c) 100 Wiener Pfunde feinsten weißen Stearin **fl. 65.**
- d) 100 Wiener Pfunde beste, schönste Stearinsäure **fl. 19¹/₂.**

Es empfiehlt diese, noch von keiner andern Fabrik an Schönheit und Güte übertroffenen Erzeugnisse

die **Pester Hauptniederlage für Ungarn bei F. L. Hausner.**